

Pressemitteilung

Kriminaldirektor Helgo Borgmann stellt die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Jahr 2017 vor:

- Kriminalität 2017 in Hagen weiterhin rückläufig
- Aufklärungsquote wurde erneut verbessert
- Wohnungseinbruch deutlich zurückgegangen
- Internetkriminalität wächst weiter

2017 verzeichnete die Polizei Hagen 15713 Straftaten. Das waren genau 714 Fälle bzw. 4,35 % weniger als im Vorjahr (Land NRW: -6,54%).

„Das 2. Jahr in Folge können wir in Hagen jetzt schon einen Rückgang der Kriminalität von jeweils über 4% feststellen. Wir haben damit den niedrigsten Stand seit 2003 erreicht. Ich denke, dass dieses Ergebnis, insbesondere aber auch diese Tendenz das Sicherheitsgefühl der Hagener Bürgerinnen und Bürger deutlich stärken kann“, beginnt der Leiter der Direktion Kriminalität, Helgo Borgmann, die Pressekonferenz zur Vorstellung der Hagener Kriminalstatistik am Mittwoch, 07.03.2018. Er vertritt bei dieser Veranstaltung auch Polizeipräsident Wolfgang Sprogies, der krankheitsbedingt nicht anwesend sein kann. „Natürlich sind auch in Hagen die gesellschaftlichen Veränderungen spürbar. Und gerade deshalb ist es wichtig, auch solch positive Entwicklungen dann einmal deutlich herauszustellen. Nur so lässt sich manchmal die eigene Wahrnehmung neu ausrichten“.

Die Aufklärungsquote konnte ebenfalls seit einigen Jahren in Folge weiter auf 59,46% gesteigert werden und übertraf um 2,2% den Vorjahreswert. Damit lässt die Polizei in Hagen den Landesdurchschnitt von 52,34% weit hinter sich.

„Dieses Ergebnis ist schon bemerkenswert“, führt Kriminaldirektor Borgmann fort. „Ich habe bis in die 90er Jahre zurück geschaut und dennoch keinen besseren Wert finden können. Es zeigt, dass wir mit den strategischen Ansätzen bei der Ausrichtung unserer Ermittlungsarbeit den richtigen Weg eingeschlagen haben und unser Personal dort effektiv einsetzen. Natürlich hat die Analyse der Zahlen, wie jedes Jahr, auch dieses Mal kein durchgängig homogenes Bild erbracht, gleichwohl es viel Licht gibt, in manchen Bereichen ist eben auch ein Schatten bei der Entwicklung der Fallzahlen erkennbar.“

Gewaltdelikte

Insgesamt zeigte sich z. B. die Gewaltkriminalität in Hagen erhöht. 585 Delikte im Vergleich zu 514 Taten im Jahr 2016 bedeuteten einen Anstieg von 71 Taten bzw. 13,8%. Die Aufklärungsquote ging in diesem Bereich von 73,9% auf 70,6% zurück.

„Als Gewaltkriminalität bezeichnen wir die Summe mehrerer Deliktsbereiche, die zum Teil durch erhebliche Gewaltanwendung gegen Personen gekennzeichnet sind. Hierbei handelt es sich u. a. um die Raubdelikte, bestimmte Formen von Körperverletzungen, aber auch Mord, Totschlag und Vergewaltigung. Die einzelnen Bereiche sind mengenmäßig jedoch sehr unterschiedlich in dieser Summe der Gewaltdelikte vertreten, insofern macht es Sinn, hier etwas detaillierter hinzuschauen“, erklärt Helgo Borgmann.

„Beginnen wir bei den Kapitaldelikten. 6 versuchte Tötungsdelikte haben wir im Jahr 2017 für den Bereich des PP Hagen erfasst, in keinem Fall ist jedoch ein Mensch zu Tode gekommen. Dennoch sind es 3 Taten mehr als im Vorjahr. 5 Delikte wurden von uns aufgeklärt. Lediglich ein Flaschenwurf von einer Autobahnbrücke aus auf ein Fahrzeug, den wir auch als versuchtes Tötungsdelikt gewertet haben, ließ sich letztlich wegen fehlender Ermittlungsansätze nicht klären“.

Ein anderer Sachverhalt ereignete sich bereits 2016 auf dem Sportplatz an der Wörthstraße vor zahlreichen Zuschauern eines Fußballturniers. Eine

Meinungsverschiedenheit innerhalb einer Fußballmannschaft führte dazu, dass eine Partei auswärtige Schläger anheuerte und die Gegenseite, zunächst den Trainer, dann auch andere, die ihm zur Hilfe kommen wollten, in aller Öffentlichkeit übel zurichten ließ. Der Fall war aufgrund der mangelnden Aussagebereitschaft vieler Zeuge sehr kompliziert zu ermitteln und konnte schließlich erst 2017 abgeschlossen werden. Trotz der mit großem Aufwand betriebenen Ermittlungen blieb im justiziellen Urteil nur eine gefährliche Körperverletzung übrig. Der bedingte Tötungsvorsatz war letztlich nicht beweisbar. Dieser Sachverhalt ist jedoch in mehrerer Hinsicht mittlerweile symptomatisch für die meisten der beim PP Hagen bearbeiteten Tötungsdelikte, aber auch für viele Körperverletzungsdelikte: Zunächst durchaus nicht unübliche Konflikte eskalieren, häufig weil der vermeintlich Unterlegene die „Niederlage“ nicht akzeptieren will. Ohne Nachzudenken werden weitere Eskalationsstufen beschritten, um die Macht des Stärkeren zu demonstrieren. Körperliche Auseinandersetzungen werden mit Hilfsmitteln, häufig einem Messer, fortgeführt. Gehen die Stiche dann gegen Kopf, Hals oder Oberkörper, kann ein zumindest bedingter Tötungsvorsatz von der Polizei nicht mehr ausgeschlossen werden. Dies war auch bei den anderen vier, bisher noch nicht erwähnten Tötungsdelikten der Fall.

Der spürbare Anstieg der Gewaltkriminalität resultiert in seiner Deutlichkeit aber letztlich aus dem Anstieg bei den Raubdelikten (+ 42 Taten) und den gefährlichen bzw. schweren Körperverletzungsdelikten (+22 Taten).

„Sie sehen insbesondere in unserer 10-Jahresübersicht, dass hier zwar nicht von einer Explosion der Zahlen gesprochen werden kann. Wir befinden uns über die längere Sicht gesehen im Jahr 2017 eher auf Durchschnittsniveau. Aber wir werden die Entwicklung genau im Auge behalten und versuchen, diesen Trend wieder umzukehren“, schließt Kriminaldirektor Borgmann diesen Themenkomplex ab.

Straßenkriminalität

Die Straftatengruppe „Straßenkriminalität“ umfasst die Delikte, die sich im öffentlichen Raum ereignen und sich insofern wesentlich auf das Sicherheitsgefühl der Hagener Bürgerinnen und Bürger auswirken.

Die Zahl der Delikte ist mit 3482 im Vergleich zum Vorjahr (3794) um 312 Taten bzw. 8,2% zurückgegangen. Die Aufklärungsquote blieb mit 19,1% nahezu unverändert.

Auch hier gibt es in dieser Deliktsgruppe bei den zugehörigen Deliktsbereichen quantitative Unterschiede. Die stärksten Rückgänge waren in den Bereichen Taschendiebstahl (-93 Taten), PKW-Aufbruch (-150 Taten) und Sachbeschädigung an PKW (-89 Taten) zu verzeichnen.

„Unsere Konzeption „Sichere Innenstadt“, die maßgeblich auf die Bekämpfung der Straßenkriminalität zugeschnitten ist, werden wir mit gleicher Intensität fortführen“, so Kriminaldirektor Borgmann. „In den kommenden Monaten werden wir uns besonders um den Bereich des Hauptbahnhofs kümmern und so auf die Bürgerbeschwerden wegen des dort stattfindenden Drogenhandels reagieren.“

Eigentumsdelikte

„In die Bekämpfung der Eigentumskriminalität haben wir im letzten Jahr sehr viel investiert. Dazu mussten wir auch Personalverschiebungen in der Direktion Kriminalität vornehmen“, leitet Helgo Borgmann einen Themenwechsel ein. „Es ging aber nicht anders. Auf der einen Seite mussten wir uns in landesweite Konzeptionen einbinden, um auf die überregional tätigen Einbrecherbanden zu reagieren. Auf der anderen Seite konnten wir aber auch die örtliche Szene nicht außer Acht lassen, da auch sie in Hagen für einen beträchtlichen Anteil an der Eigentumskriminalität verantwortlich ist. Letztlich haben sich diese Anstrengungen aber gelohnt.“

5969 Eigentumsdelikte bildet die Hagener Statistik für 2017 ab, ein Rückgang von 887 Taten bzw. -12,9%. Knapp Dreiviertel des Rückgangs (-635 Taten) konnte bei den Einbruchsdelikten verzeichnet werden und war letztlich bei allen Einbruchsubjekten sichtbar. Besonders deutlich war im Jahr 2017 jedoch der Rückgang bei den Kellereinbrüchen (-221 Taten) und Wohnungseinbrüchen (-147 Taten).

Wohnungseinbruch

Der Rückgang der Wohnungseinbrüche war 2017 ein Landestrend, der auch in Hagen zu beobachten ist. So sanken die Zahlen hier von 575 im Jahr 2016 auf 428 Delikte (-25,6%). 38,1% aller Wohnungseinbrüche (163 Taten) blieben in Hagen im Versuchsstadium stecken. Die Aufklärungsquote stieg um 6,3% auf 18,7%.

„Vor einem Jahr haben wir an dieser Stelle erklärt, dass wir mit dem damaligen Ergebnis bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs in Hagen nicht zufrieden waren und hatten konkrete Maßnahmen angekündigt, die eine Verbesserung bewirken

sollten. Dies haben wir dann umgesetzt. Umso mehr freut es uns nun, dass diese Anstrengungen auch in den Zahlen für das abgelaufene Jahr ablesbar sind“, erklärt Helgo Borgmann. „Wir müssen natürlich auch feststellen, dass wir mit der einen oder anderen eingerichteten Ermittlungskommission ein glückliches Händchen hatten. Im Sommer letzten Jahres stellten wir im Bereich Hestert eine Häufung von Einbrüchen fest, vorrangig nachts, häufig Wohnungen, aber auch Keller. Hinweise aus der Bevölkerung erbrachten erste Ermittlungsansätze, die durch unseren Einsatztrupp aufgegriffen werden konnten und gezielte Observationen ermöglichten. So konnte dann ein Einzeltäter auf frischer Tat ertappt werden. Die kriminalistische Kleinarbeit der Ermittlungskommission „Hestert“ führte schließlich dazu, dass ein erst seit kurzer Zeit in Hagen aufhältiger Täter für insgesamt 38 Straftaten verantwortlich gemacht und sofort in Untersuchungshaft genommen werden konnte.

So kommen wir dann auch wieder zu den Betroffenen, die trotz der guten Entwicklung dennoch Opfer eines Einbruchs wurden. Ihr Schicksal ist für uns der Ansporn, auch künftig mit unseren Anstrengungen in diesem Deliktsfeld nicht nachzulassen. Daher wird uns das Thema „Wohnungseinbruch“ auch in den kommenden Jahren begleiten. Ich möchte deshalb hier das Thema nicht beenden, ohne den ständig wiederkehrenden Appell loszuwerden: Machen Sie Ihre Wohnung bzw. Ihr Haus sicher, unsere Beratungsstelle unterstützt Sie dabei! Seien Sie aufmerksam im Sinne der Aktion „Wachsamer Nachbar“ und rufen Sie unter 110 möglichst sofort die Polizei an, wenn Ihnen etwas verdächtig erscheint!“ schließt Kriminaldirektor Borgmann.

Tatverdächtige

Die Anzahl der ermittelten Tatverdächtigen sank von 7227 auf 6660 um 567 bzw. 7,9%. Im Jahr 2017 waren von allen ermittelten Tatverdächtigen 25,1% jünger als 21 Jahre. Dies bedeutet einen leichten Anstieg von 0,8%

„Die Bekämpfung der Jugendkriminalität wird in Hagen schon beinahe traditionell strategisch als Schwerpunkt gesehen“, so Helgo Borgmann. „Insofern nehmen wir hier auch kleine negative Veränderungen sofort wahr. Wir mussten allerdings schon vorletztes Jahr feststellen, dass das Thema Jugendkriminalität in Hagen eng mit dem Thema „Zuwanderung“ verwoben ist. Dies gilt ebenfalls für 2017 und ich fürchte, es wird sich auch in den kommenden Jahren nicht wesentlich ändern. Bei einer insgesamt positiven Entwicklung steigt das normabweichende Verhalten bei strafunmündigen Kindern an. Ich möchte hier erneut darauf aufmerksam machen, dass nicht klassische

Flüchtlinge, sondern EU-Zuwanderer, insbesondere aus Rumänien, hier eine wesentliche Rolle spielen. Die Instrumente unserer Jugendstrafrechtspflege haben in Teilen ihre Grenzen aufgezeigt bekommen. Wir werden in diesem Bereich mit unseren Kooperationspartnern, insbesondere mit den Schulen und dem Jugendamt, wie bereits geschehen, weiter neue Strategien entwickeln müssen. Und erste Tendenzen machen uns da auch Mut: Über alle Altersklassen hinweg hat sich die Zahl der Nichtdeutschen bei den Tatverdächtigen von 2986 im Jahr 2016 auf 2468 im Jahr 2017 um 518 bzw. 17,4% reduziert. Dieser Rückgang zeigte sich damit bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen noch deutlicher als bei allen Tatverdächtigen insgesamt, die sogenannte „Ausländerkriminalität“ sank damit wieder von 41,5 % auf 37,1%.“

Vermögensdelikte, Internetkriminalität

Der Betrug als wesentlicher Teil der Vermögensdelikte war auch im Jahr 2017 ein anwachsendes Deliktsfeld. Gegen den allgemeinen Trend stiegen die Fallzahlen von 2273 im Jahr 2016 auf nun 2574 an. In der Summe macht dies ein Plus von 13,2% aus. Verantwortlich dafür zeichnet in erster Linie die sogenannte Computerkriminalität, häufig eine spezielle Form des Betruges, mit einem Anstieg von knapp 500 Taten.

„Wir müssen uns ständig bewusst sein, dass es im Internet von „unwiderstehlichen Angeboten“ wimmelt, bei denen Straftäter an das Geld anderer gelangen wollen. Ich persönlich würde niemandem nur für eine hübsch gemachte Homepage bedenkenlos eine größere Geldsumme überweisen“, warnt Kriminaldirektor Borgmann.

„Ich möchte an dieser Stelle aber auch noch einmal ein Betrugsphänomen ansprechen, welches nicht unbedingt statistisch, jedoch von der Verwerflichkeit und vom Schaden her erwähnenswert ist: Den sogenannten „Enkeltrick“. Auch in Hagen gab es im Jahr 2017 wieder einige Fälle, in denen ältere Menschen mit einer erfundenen Geschichte dazu gebracht wurden, fremden Menschen hohe Geldsummen bzw. wertvolle Gegenstände auszuhändigen. Hier bedarf es in erster Linie der Aufklärungsarbeit, bei der die Polizei die breite Unterstützung der Gesellschaft benötigt. Wichtig ist nämlich, dass Alt und Jung sich mit dem Thema beschäftigen und es gemeinsam diskutieren, vorrangig in der Familie, aber auch im Bekanntenkreis. Solche Gespräche können sicherlich konfliktträchtig und belastend sein, man sollte dennoch nicht darauf verzichten. Bei Unsicherheiten kann unsere Kriminalpräventionsdienststelle jederzeit angesprochen werden und sicher beratend weiterhelfen.“

Schwerstkriminalität

„Man muss aber auch in dieser Kriminalstatistik-Presskonferenz mal die Kolleginnen und Kollegen erwähnen, die jenseits statistischer Relevanz wichtige Ermittlungserfolge vorweisen, in diesem Falle bei der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität“, fährt Kriminaldirektor Borgmann fort. „So ist es uns unter anderem gelungen, eine überregionale Serie von Raubüberfällen auf Geldtransporter aufzuklären!“

Bereits 1998 ereignete sich ein Überfall auf einen Geldtransport in Hagen-Kabel. Seinerzeit stoppten unbekannte Tatverdächtige einen Geldtransporter vor der damaligen Fa. Allkauf (heute Real), Kabeler Str. 25 in Hagen, indem sie frontal mit einem Pkw Mercedes auf den Geldtransporter zufuhren und dadurch den Fahrer des Geldtransporters zum Anhalten zwangen. Zwei Täter stiegen aus dem Fahrzeug aus, bedrohten das Sicherheitspersonal mit Sturmgewehren und forderten mehrfach auf, den Geldtransporter zu verlassen.

Als die Sicherheitsleute der Aufforderung nicht unmittelbar nachkamen, gab ein Täter einen Schuss ab. Daraufhin stiegen die Fahrer aus dem Geldtransporter aus. Die Täter rissen sie zu Boden und entwaffneten sie. Die Täter forderten die Sicherheitsleute auf, die Tür zu öffnen. Dem wurde Folge geleistet.

Während ein Täter das Geld in das Fahrzeug der Täter ver lud, bedrohte der zweite Täter weiterhin die Sicherheitsleute mit seiner Waffe. Der dritte Täter stieg aus dem Fahrzeug aus und bedrohte eine Zeugin, die das Geschäft gerade durch den Personalausgang verließ, ebenfalls mit einer Langwaffe. Dabei gab er einen Schuss ab. Die Zeugin warf sich auf den Boden und stellte sich tot. Der Täter ging sodann auf die Laderampe und bedrohte ebenfalls die in der Pförtnerloge sitzende weitere Zeugin, bis diese weglief. Anschließend stiegen alle Täter in das Täterfahrzeug und flüchteten mit einem siebenstelligen DM-Betrag vom Tatort.

Schon kurz nach diesem Raub wurde eine Verbindung zu einer gleich gelagerten Tat am 21.06.97 in Langenfeld gesehen, bei der mit der gleichen Waffe geschossen wurde und bei der mit einer Panzerfaust von den Tätern zur Einschüchterung des Sicherheitspersonals gedroht wurde. Die Beute lag ebenfalls im siebenstelligen DM-Bereich.

Aufgrund neuer Ermittlungsansätze wurde im Januar 2017 bei der Dienststelle zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität des PP Hagen die Ermittlungsgruppe

„Argos“ gegründet. Den Ermittlern gelang es in monatelanger, akribischer kriminalistischer Feinarbeit, die im Jahre 1997 beginnende Serie von Raubüberfällen auf Geldtransporter zu klären und die Täter festzunehmen.

Derzeit befinden sich 6 Haupttäter in U-Haft. Dem siebten Angeklagten, welcher an keinem der Raubüberfälle, aber an der Planung des für Ende 2017 vorgesehenen Raubüberfalls beteiligt war, wird Verabredung zum Verbrechen vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft Hagen hat mittlerweile Anklage erhoben. Die Anklage betrifft 15 Überfälle auf Geldtransporter begangen von 1997 bis 2015 sowie eine Verabredung zum Verbrechen wegen des geplanten Überfalls im Jahr 2017. Bei drei Überfällen wird zudem Anklage wegen versuchten Mordes erhoben. Ebenfalls angeklagt werden Verstöße gegen das Waffengesetz und das Kriegswaffenkontrollgesetz.

Fazit

Kriminaldirektor Helgo Borgmann zeigt sich zufrieden mit der Kriminalitätsentwicklung in Hagen und resümiert:

„Die Ergebnisse der Kriminalitätsbekämpfung in Hagen können sich sehen lassen. Die Schwerpunktsetzung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Wirkung gezeigt. Die Eigentumskriminalität z. B. ist in Hagen jetzt schon 2 Jahre nacheinander zurückgegangen, die Einbruchskriminalität sogar noch deutlich stärker. Unsere Aufklärungsquote hat einen Höchststand erreicht. Daneben haben viele Kolleginnen und Kollegen, häufig im Hintergrund, ebenfalls erfolgreich an Themen gearbeitet, die sich so in der Statistik gar nicht ablesen lassen. Der Islamistische Terrorismus, die Wirtschaftskriminalität und auch die bereits angesprochene Organisierte Kriminalität sind hier nur beispielhaft zu nennen. Auch dabei handelt es sich für die Polizei um große Herausforderungen, die nicht vernachlässigt werden. Ich glaube, Hagen ist eine lebenswerte Stadt. Mit diesem Ergebnis haben wir als Hagener Polizei unseren Beitrag dazu geleistet.“